

Sächsischer Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats zu Bad Schandau, des Hauptpostamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Die Redaktion für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohndorf mit Kohlmühle, Kleingiechhübel, Kruppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Porsdorf, Proßen, Rathmannsdorf mit Plan, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Fiele, Jnh. Walter Fiele, Bad Schandau, Zankstr. 134. Fernsprecher 22. Postfachkonto: Dresden Nr. 33 327. Gemeindefachkonto: Bad Schandau Nr. 12. Geschäftszeit: wochentags 8-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM. (einschl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post 2,00 RM. zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit illustrierter 15 Pf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezieger nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage:

Nr. 154

Bad Schandau, Sonnabend den 4. Juli 1936

80. Jahrgang

Zehn Jahre Reichsparteitage

Weimar huldigt dem Führer

Mit einem feierlichen Staatsempfang im Schloß zu Weimar nahmen die Feierlichkeiten aus Anlaß des Zehnjahrestages des ersten nationalsozialistischen Parteitagess ihren Anfang. Unter den ersten Gästen befand sich der Führer des NSDAP, Korpsführer Hühnlein.

Mit klingendem Spiel zog die Leibstandarte des Führers ein. Es folgten SS-Ehrenführer aus allen Teilen des Reiches. Der ehemalige thüringische Volksbildungs- und Innenminister Gauleiter Wächter rückte an der Spitze der Abordnungen des Gauess Ostmark, den er jetzt führt, in Weimar ein. Die Bewilligung brachte ganz besonders herzliche Kundgebungen dar.

Vor dem Hotel „Elefant“ auf dem Marktplatz, wo der Führer bei seinen Besuchen in Weimar stets Quartier nehmen pflegt, hatte sich schon zeitig eine erwartungsfrohe Menge angesammelt. Alle Zugangsstraßen zum Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz, die im festlichen Flaggenschmuck prangen, waren dicht besetzt mit einer großen Menschenmenge. Um 15.20 Uhr traf der Führer in Weimar ein. Damit wurden die offiziellen Veranstaltungen zur Erinnerung an den ersten Reichsparteitag nach der Neugründung der NSDAP eröffnet. Obwohl die Ankunft des Führers erst wenige Minuten zuvor bekannt geworden war, hatte doch eine viertausendköpfige Menge um den Bahnhof und in den angrenzenden Straßenzügen Aufstellung genommen.

Zum Empfang des Führers hatten sich eingefunden Reichsstatthalter Sautel, Ministerpräsident Marschler und Staatssekretär Orttepp als Vertreter der thüringischen Regierung, Korpsführer Hühnlein, SA-Gruppenführer Staatsrat Günther, NSDAP-Gruppenführer Bonndorf, SS-Brigadeführer Staatsrat Hennicke, SS-Brigadeführer Staatsrat Pfomm. Stürmische Heilrufe brausenden dem Führer auf dem Bahnsteig entgegen. In der Begleitung des Führers befanden sich Stabschef Luge, Reichsminister Dr. Goebbels, Obergruppenführer Brücker, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub.

Als der Führer auf den Bahnhofsvorplatz heraustrat, begrüßten ihn die Tausende, die sich hinter den Absperrketten drängten, mit jubelnder Begeisterung. Der Führer schritt die angetretenen Ehrenformationen des Heeres und der Luftwaffe ab und fuhr alsdann durch das dicke Spalier der Bevölkerung. Vor dem Hotel „Elefant“ spielte der Musikzug des 3. SS-Totenkopf-Sturmabteiles Sachsen den Präsentiermarsch. Auch hier wieder jubelten die begeistertsten Weimarer dem Führer zu.

Zehn Jahre Hitlerjugend

Im Rahmen der Gedenkfeier in Weimar tritt auch die Hitler-Jugend am heutigen Sonnabend zu ihrer Zehnjahrestfeier an. Die Nebener, Führer und Hitlerjugenden, die vor zehn Jahren diese bedeutungsvolle Begründung und Namensgebung miterlebt haben, werden im Geist nochmals den Weg gehen, der von der HJ. von Weimar 1926 bis zu der von 1936 zurückzuführen war. Sie werden das gewaltige Werk zurückverfolgen, das in diesen zehn Jahren geleistet wurde, das Werden des Baues, wie er heute beinahe schon in der endgültigen Größe seines Planes vor uns steht als die Hitler-Jugend, die größte, umfassendste und nach allen Richtungen totalste Jugendorganisation der Welt.

Fast unübersehbar standen der einzigen Fahne der HJ. 1926 die Fahnen der Jugendorganisationen und „Bewegungen“ der anderen gegenüber. Noch zur Zeit der Wächterregierung, als die Hitler-Jugend bereits über 200 000 Angehörige zählte, standen ihr nicht weniger als 477 Jugendparteiorganisationen und selbständige Bünde gegenüber, die es freilich trotz oder gerade wegen ihrer Vielheit nicht vermochten, den Großteil der deutschen Jugend in ihren Bann zu ziehen. Was diesen Gruppen nicht gelungen ist — die Hitler-Jugend hat es vollbracht. Sie hat die gesamte Jugend der deutschen Nation um ihre Fahne geschart. Begriffe wie Reichsberufswettkampf und Leistungsförderung durch zusätzliche Berufsschulung, körperliche Erziehung, weltanschauliche Erziehung, die Urlaub- und Freizeitaktion, die Zeltlager, Fahrten und Jugendherbergen, das Gesundheitswesen der HJ. bezeichnen in nur ganz grobem Ausmaß den Umbruch, den die Hitler-Jugend auf allen Gebieten der Jugendarbeit gebracht hat.

Wie tief diese Arbeit bereits in den ersten Jahren ging und wie sehr sie sich vor allem auch moralisch auswirkte, bezeugt der Rückgang des Anteils der Jugendlichen an der Gesamtkriminalität von 15 auf 3 v. H. zwischen 1932 und 1933.

So tritt nun die Hitler-Jugend in das zweite Jahrzehnt ihres Wirkens. Die Aufgabe aber ist die gleiche geblieben: die zukünftigen Geschlechter der deutschen Jugend im Denken und Handeln zu Nationalsozialisten zu machen.

Der feierliche Staatsempfang

Mit einem feierlichen Staatsempfang der Spitzen der Partei und der Behörden im Schloß zu Weimar wurden die Feiern anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages nach Neugründung der NSDAP. feierlich eingeleitet. Der Führer und Reichsstatthalter entbot in Anwesenheit des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung der gastgebenden Stadt Weimar und dem Gau Thüringen seinen Gruß und gab seiner Freude Ausdruck, die Kameraden des Reichsparteitages vor zehn Jahren an dieser Stätte wiedersehen zu können.

Der große Festsaal des Weimarer Schlosses war durch lange, von der Empore herabhängende rote Samttücher und schlichten Blumensträuße zu einer würdigen Empfangsstätte ausgestaltet worden. Auf den Stühlen in der Mitte des Saales hatten alle Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, die Staatssekretäre der Reichsregierung und Staatsminister der Länder, die Ehrengäste der Wehrmacht und der thüringischen Parteideinstellen und Staatsbehörden Platz genommen.

Wenige Minuten vor 17 Uhr verließ der Führer das Hotel „Elefant“ am Marktplatz und begab sich zu Fuß in das nahegelegene Schloß. Wieder umrandete ihn auf diesem kurzen Weg der Jubel der Weimarer und der Gäste von nah und fern, die dem Führer für sein Kommen dankten. In beiden Seiten des Weges bildeten Ehrenabteilungen der SA, der SA und des NSDAP. Spalier. Auf der letzten Strecke aber standen die mehr als 4000 Teilnehmer des ersten Reichsparteitages nach der Neugründung der Partei, die sich hier nun zum erstenmal wieder geschlossen versammelten.

Unbeschreiblich fast war ihre stürmische Begeisterung, als sie den Führer grüßten in Erinnerung an jene denkwürdigen Tage, da sie noch die einzige Gefolgschaft des Führers bildeten.

Ohne Rangabzeichen, im schlichten Braunkleid waren sie angetreten. Aber unter ihnen war kaum einer ohne das Goldene Parteiabzeichen, und sehr viele trugen den Blutorden, den höchsten Orden der nationalsozialistischen Bewegung.

Für eilige Leser

* Nach dem Hinscheiden des SS-Brigadeführers Schreier wurde der SS-Sturmabteilführer Erich Kempla, der bisher der zweite Fahrer des Führers war, an diesen verantwortungreichen Posten berufen. Erich Kempla ist das siebente von zehn Kindern einer Bergmannsfamilie in Altstadt.

* Der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Dietrich, spricht seinen Dank für die anläßlich des Autounfalls des Musikzuges aus allen Reichsteilen eingegangenen Beileidskundgebungen aus.

* Der Leiter des Auslandsamtes der Reichsjugendführung, Gebietsführer Schulze, weilt in Erwidern des Besuchs des Jugendreferenten im polnischen Auswärtigen Amt acht Tage in Polen, wo er mit den polnischen Jugendverbänden Fühlung nahm.

* In Meldungen aus Abessinien wird davon gesprochen, daß sowohl die Italiener als auch die Abessinier für den Wiederbeginn der Feindseligkeiten im Herbst eifrig rüsten.

* In Lissabon fand in Anwesenheit des Landes- und des Ortsgruppenleiters der Partei, des deutschen Geschäftsträgers und der deutschen Kolonie sowie unter Teilnahme der zu Besuch dort weilenden deutschen HJ-Führer die Einweihung des selbsterrichteten Heimes der Lissaboner Hitler-Jugend statt.

wegung. Begleitet vom Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, vom Gauleiter Sautel und den Reichsleitern Stabschef Luge, Dr. Goebbels, Dr. Fried und Dr. Lehmann schritt der Führer auf einer engen Gasse durch die Reihen dieser Männer, deren Treue ihm vor zehn Jahren bereits die Gewißheit des endgültigen Sieges gab, und die ihm auch nun wieder in gleicher Treue zujubelten.

Auf dem Schloßhof schritt der Führer die Front der Ehrenformationen der nationalsozialistischen Gliederungen ab und begrüßte die Standarten der SA und SS aus ganz Deutschland, die dort Aufstellung genommen hatten. Der Führer schritt nun durch ein Spalier des Bundesdeutscher Mädel die mit Samt ausgeschlagene Schloßtreppe zum Festsaal empor. Als er den Saal betrat, erhoben sich die Männer des Führerkorps der NSDAP und grüßten ihn mit dem Deutschen Gruß. Neben dem Führer nahmen in der ersten Reihe Reichsminister Rudolf Heß, Reichsstatthalter Gauleiter Sautel und Ministerpräsident Marschler Platz.

Die weihervollen Klänge der V. Symphonie von Ludwig van Beethoven, gespielt von der Weimarerischen Staatskapelle des Deutschen Nationaltheaters, leiteten den feierlichen Staatsempfang ein.

Thüringens grenzenlose Dankbarkeit

Den Willkommensgruß des Gauess Thüringen entbot Reichsstatthalter Gauleiter Sautel, der der grenzenlosen Dankbarkeit und Liebe aller thüringischen Volksgenossen zum Führer und seinen hervorragenden Mitarbeitern Ausdruck verlieh. Mit den stolzen, kampferprobten und sieggewohnten Standarten der Bewegung hielt er auch die vielen alten Kämpfer sowie die Teilnehmer am Parteitag 1926 herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß die marxistischen Volkszerstörer einst das „rote Thüringen“ zu einem Bollwerk des Klassenkampfes machen wollten. Der gesunde Sinn der Bevölkerung und der unbegreifliche Kampfeswille der nationalsozialistischen Kämpfer habe diesen Plan überstaatlicher feindlicher Mächte zunichte gemacht. Er erinnerte weiter daran, wie der Führer im Jahre 1931, als die Marxisten und bürgerlichen Parlamentarier durch den Sturz Dr. Fricks dem Nationalsozialismus einen vernichtenden Schlag versetzt zu haben glaubten, in gewaltigen Massenkundgebungen die thüringischen Volksgenossen zu neuem unerbittlichen Kampfeswillen befähigt habe, so daß schon nach einem Jahr die Macht in Thüringen übernommen werden konnte. Unbeschreiblich sei das Glück der thüringischen Volksgenossen, daß der Führer und die Männer ihres Vertrauens nach Weimar gekommen seien, um nach einem unvergleichlich erfolgreichen Freiheitskampf und segensreicher Aufbauarbeit die stolze Erinnerungstage an den Reichsparteitag 1926 in Weimar zu begehen. Empacher

Stolz und Dankbarkeit

Namens der thüringischen Staatsregierung begrüßte Ministerpräsident Marschler den Führer in den Mauern der alterwürdigen Stadt Weimar. Der Führer habe damals mit der prophetischen Sicherheit seines Blickes den Tag von Weimar als die Stunde der Wiedergeburt und des Wiederaufstiegs der Bewegung bezeichnet. In diesem feierlichen Augenblick, der die Führerschaft der Partei und des Reiches vereine, dränge es Thüringen, dem Führer vor allem anderen für den Glauben zu danken, den er damals kraft seiner Persönlichkeit in die Herzen seiner Mitkämpfer pflanzte. Der Ministerpräsident gab dann einen Überblick über den nationalsozialistischen Kampf in dem Gau Thüringen und gedachte dabei mit Stolz und Dankbarkeit auch der Zeit des Ministeriums Fried. Mit der einzigartigen Hilfe des Führers sei es im Sommer 1932 gelungen, Thüringen unter den einheitlichen Willen einer rein nationalsozialistischen Regierung zu bringen. Durch das einzigartige Vorbild des Führers angepornt, habe Thüringen den erbärmlichen Versuch, keine Alltagserscheinungen nach dem Reichsparteitag in Weimar 1926 und der Aera Fried den Begriff „Weimar“ umzufälschen und den Vormarsch des neuen Deutschlands zu verhindern, zunichte gemacht. Thüringen gelobe in dieser Stunde, diesem Grundsatz getreu zu bleiben.